Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 16

Artikel: Internationale Popularität und der gesunde Menschenverstand
Autor: Riess, Curt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601365

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soeben im Nebelspalter-Verlag erschienen

Wenns chlöpft, no en Meter!

Zum Thema Auto weitere Witze, Anekdoten, Aussprüche und volkstümliche Ausdrücke.

Gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten broschiert mit Illustrationen von Jürg Furrer. Taschenbuchformat

Fr. 9.80

Der Hauptteil des 112 Seiten starken, von Jürg Furrer automobilistisch-einfühlsam illustrierten Büchleins enthält, garniert mit Aphorismen, Witze von, über und zwischen Automobilisten. Ein besonderer Teil ist gestaltet als volkstümliches Wörterbuch der Umgangssprache rund um Auto und Verkehr und Taxi usw. Dieses Büchlein verdient einen Platz in der geistigen Auto-Notapotheke. Es ist ein erquickender Aufsteller in einer stehenden Autobahn-Autokolonne.

Ab sofort bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Curt Riess

Internationale Popularität und der gesunde Menschenverstand

Jude zu sein war in den letzten 2000 Jahren nie von Vorteil, meist ein tragisches Geschick, im besten Falle hiess es, geduldet zu werden. Das weiss jeder, der sich seinen gesunden Menschenverstand bewahrt hat.

Mit der Gründung des Staates Israel schien sich das entscheidend geändert zu haben. Die Welt brachte dem Staat Israel viel Sympathie entgegen, nicht zuletzt, weil man den Juden, die – da von Hitler abgeschlachtet – ihn nicht mehr erleben durften, so wenig Hilfe hatte zuteil werden lassen. Selbst die Sowjetunion konnte sich vorübergehend für Israel erwärmen und war massgebend daran beteiligt, dass der junge Staat Aufnahme in der UNO fand.

Das alles hat sich nun grundlegend verändert. Heute sind – wieder einmal – die Juden an allem schuld.

Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, nicht einmal in der des 20. Jahrhunderts, dass sich Sympathie für ein Land über Nacht ins Gegenteil kehrt. Man denke etwa an die Vereinigten Staaten. Die hatten mit gewaltigen Kosten an Menschenleben und Geldern Europa von Hitler befreit. Die Dankbarkeit dafür dauerte nur kurze Zeit. In Frankreich verwandelte sie sich über Nacht in Abneigung, wenn nicht Hass. Die Franzosen konnten es nicht verkraften, dass sie selbst Hitler schmählich unterlegen waren und erst von den Amerikanern und Engländern befreit werden mussten. Sie verlangten von den Amerikanern sogar Reparationen für die bei der Landung zerstörten Landesteile – und bekamen sie auch!

Die Deutschen wurden von den Amerikanern nicht nur befreit, jedenfalls haben sie später immer behauptet, sie hätten unter Hitler furchtbar gelitten, überzeugte Nazis habe es unter ihnen wenige gegeben. Also befreit. Sie wurden aber auch (CARE-Pakete) vor dem Hungertod bewahrt und später (Marshall-Plan) wiederaufgebaut. Trotzdem, zehn Jahre nach Kriegsende waren die Amerikaner keineswegs mehr beliebt in der Bundesrepublik – von der DDR ganz zu schweigen, und wenige Jahre später waren sie höchst unpopulär.

Die Israelis waren bestenfalls bis zum Sechstagekrieg populär. Nach ihm wurden sie sogar bewundert, weil sie das uralte Vorurteil, sie seien feige und könnten nicht kämpfen, so elegant aus der Welt geschafft hatten.

Aber jetzt, da sie sich gegen die PLO zur Wehr setzten, werden sie allgemein verdammt. Die Welt, die kein Wort darüber verlor, dass die PLO jüdische Siedlungen beschoss, wobei natürlich auch jüdische Frauen und Kinder ums Leben kamen; oder dass sie Flugzeuge entführten und jüdische Sportler umbrachte. Das Rote Kreuz, auch das Deutsche, das nichts für die von Hitler eingekerkerten Juden tat, ist jetzt eifrig dabei, den «Opfern» der Juden im Libanon zu helfen. Kaum ein Wort in der europäischen Presse – in der amerikanischen ist es etwas anders – darüber, dass viele Libanesen froh waren, die Palästinenser loszuwerden, kaum ein Wort darüber, dass die Jordanier die Palästinenser, vor gar nicht allzulanger Zeit, in viel furchtbarerem Ausmass abgeschlachtet haben.

Der gesunde Menschenverstand kommt da nicht mehr mit. Schon gar nicht, dass ausgerechnet die deutsche Presse sich als Sittenrichter über die Juden aufwirft. Da hat doch vor kurzem in einer deutschen Zeitung das Wort Holocaust im Zusammenhang mit dem Krieg im Libanon gestanden, als gäbe es zwischen den Toten in einem Krieg – auch sie könnten leben, wenn die PLO sich nicht hinter ihnen versteckte – und der planmässigen Ermordung von Millionen Juden eine Ähnlichkeit!

Die Zeitung, die so Infames bringt, ist die «Münchner Abendzeitung», von einem Juden nach dem letzten Krieg gegründet. Der Verfasser, nein, er ist zu unwichtig, um seinen Namen zu nennen. Jedenfalls besitzt er kaum das, was man gesunden Menschenverstand nennen darf, und auch keinen Anstand. Den gesunden Menschenverstand will es dünken, als sei es vielen Deutschen übel genug, dass sie knapp 40 Jahre keine Antisemiten sein durften. Jetzt wären sie wieder soweit ...